



# FREUNDSCHAFT

Zeitschrift für Kinder

Sozialistische  
Jugend  
Deutschlands –  
**Die Falken**



Ausgabe 01/2018



## Wie Armut entsteht



## Kinderarmut und Freizeit




## Bastel- und Spielideen für das Zeltlager





# Vorwort + Inhalt

Liebe Falken,

 **Tatatataaaa, der Sommer ist da!** Wir hoffen, ihr genießt eure langersehnten Ferien und erlebt tolle Sachen.

Hier kommt eure neue **FREUNDSCHAFT!** für die Sommer- und für die Zeltlagerzeit, rappellvoll mit Ideen für die Gruppenstunde und mit Texten zum gemeinsamen Lesen und Diskutieren.

## TITELTHEMA

**Armut** begegnet uns leider viel zu oft. Wieso, weshalb und warum erfahrt ihr auf den **Seiten 4 und 5**.

*Das geht leider nicht, das ist zu teuer ...*

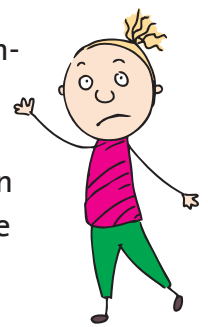
# ARMUT



**Kein Geld für Kino, Klammotten und Klassenfahrt?** Arm sind nicht nur Menschen, die zu wenig zu essen haben oder ihre Miete nicht zahlen können. Erfahrt mehr dazu auf den **Seiten 6 und 7**.

## IMMER WIEDER LISSI

Auch Lissi plagt eine anstehende Klassenfahrt ins Schulandheim und sie fragt sich, warum Paul nicht mitkommen will. Lest die ganze Geschichte auf den **Seiten 8 und 9**.



## IMPRESSUM

**FREUNDSCHAFT**, Ausgabe 1/2018  
Zeitschrift der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken

**Herausgeberin:**  
SJD – Die Falken, Bundesvorstand  
**Verantwortlich für die Herausgeberin:**  
Alma Kleen

**Redaktion:** Der Bundes-F-Ring und Sabine Troitzsch  
**Texte:** S. 2-3 Sabine Troitzsch, Patrick Menne;  
S. 4-5 Sabine Troitzsch; S. 6-7 Daniel Vogeley,  
Helen Rademakers; S. 8-9 Julia Lück, Patrick Menne;  
S. 11 www.labbe.de;  
S. 12-13 Patrick Menne, Nathalie Löwe;  
S. 14 Kinderfreunde Österreich, Rote Falken Österreich;  
S. 15 Sabine Troitzsch;  
S. 16-17 Redaktion, Patrick Menne;  
S. 18-19 Julia Ludewigs; S. 20-21 Karl Freikamp;  
S. 22-23 Karla Presch

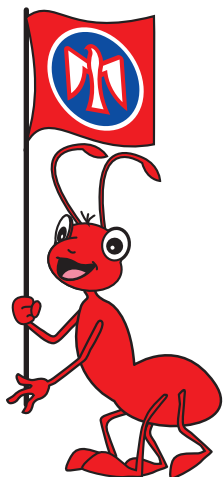
**Bildernachweis:** S. 14 Kinderfreunde Österreich/ Rote Falken Österreich; S. 17 Sergio Fabris [CC.04];  
durchgängig sämtliche weiteren Grafiken Patrick Menne

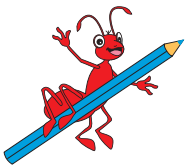
**Redaktionsanschrift:**  
SJD – Die Falken, Bundesvorstand  
Redaktion FREUNDSCHAFT  
Saarstrasse 14, 12161 Berlin  
Telefon 030 26 10 30-0, Fax 030 26 10 30-50  
E-Mail: freundschaft@wir-falken.de  
Im Internet: www.wir-falken.de

**Gestaltung:** think:up art printdesign –  
gestaltung visueller konzepte für politik und gesellschaft,  
Patrick Menne, Kuhlmannstr. 5,  
44139 Dortmund, T 0231 22 21 72-7,  
E-Mail: info@think-up-art.com

**Stand:** Juli 2018  
Gefördert aus Mitteln des

 Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend





**MALEN & BASTELN**

Ran an die Filzstifte heißt es auf der **Seite 10**.

Auf **Seite 11** gibt es eine tolle Anleitung für das ultimative Gruppenspiel **HIMMEL und ZELTLAGER**. Bastelt das Faltspiel und setzt euch zusammen. Dann darf reihum Stopp gesagt werden und die Aufgabe wird sogleich ausgeführt. Viel Spaß!



**DER GROSSE FALKENFLUG**

Natürlich darf der **FALKENFLUG** in der Sommerausgabe nicht fehlen. Die ultimative Übersicht, wer wohin ins Zeltlager fährt, gibt es auf den **Seiten 12 und 13**.

**ZELTLAGER SPEZIAL**

Zeltlager ist Freundschaftszeit. Eine tolle Idee für ein **Freundschaftsbuch** findet ihr auf der **Seite 14**. Perfekt für neue tolle Freundschaften!

Auf der **Seite 15** haben wir **Last-Minute-Ideen**

für's Zeltlager und für die Gruppenstunde gesammelt.



**PINNWAND**

Neues und Cooles hängt wie immer und wie üblich an der Pinnwand auf den **Seiten 16 und 17**.



**RF – EXTRA TITELTHEMA**

Auf den folgenden **Seiten 18 bis 23** findet ihr wie immer unseren RF-Teil. Wir bleiben dem Thema treu und haben gleich DREI ... drei ... 3 RF-Einführung zu **Armut** parat.

Viel Spaß beim Entdecken und Stöbern!

**FREUNDSCHAFT!**

*Euer Bundes-F-Ring  
Karl, Helen, Julia,  
Daniel und Ildikó*



**\*Sternchen-Info**

Wofür ist denn dieses Sternchen da? Wie wir sprechen und welche Wörter wir benutzen, sagt auch viel darüber aus wie wir denken und was uns wichtig ist. Frauen sind gegenüber Männern noch immer in vielen Bereichen benachteiligt - auch in der deutschen Sprache. Das finden wir doof und ungerecht! Weil wir darauf aufmerksam machen wollen, haben wir in der FREUNDSCHAFT immer „Helferinnen und Helfer“ geschrieben. Jetzt ist es aber so, dass es Menschen gibt, die sich nicht klar als Mann oder Frau definieren können oder wollen – müssen sie ja auch nicht. Wir wollen diese Menschen nicht nur mit meinen, sondern sie auch direkt ansprechen. Deshalb haben wir Falken uns darauf geeinigt, in Zukunft immer das \* zu benutzen, um deutlich zu machen: Es gibt mehr als nur Mann oder Frau.





# Warum gibt es Armut und wo begegnet sie uns?



## Info:

### Absolute Armut

bezeichnet eine lebensbedrohende Armut. Hier fehlt es den Menschen an ganz grundlegenden Dingen wie Nahrung, Kleidung, Unterkunft und Gesundheitsversorgung.

Als „relativ“ arm gilt, wer zwar genug Geld für eine Wohnung und Essen hat, aber weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Einkommens in Deutschland zur Verfügung hat. Das sind etwas weniger 1000 Euro für eine alleinstehende Person pro Monat, für ein Elternteil mit Kind nur knapp 1200 Euro. Klingt erstmal viel, aber Geld für kulturelle Angebote, Möbel oder einen Urlaub bleibt da nicht kaum am Monatsende.

**Armut begegnet uns leider viel zu oft. In der S-Bahn, wenn Menschen um Geld bitten, in der Schule, wenn manche nichts zu essen und auch kein Geld für den Kiosk dabei haben, im Freundeskreis, wenn man die anderen lieber nicht mit nach Hause einlädt in die kleine Wohnung.**

Was bedeutet Armut? Und warum sind Menschen arm, wenn doch eigentlich genug Geld, Essen und andere Sachen für alle da sind?

Arm sein bedeutet, dass jemand nicht genügend Geld für wichtige Dinge wie Essen, Kleidung und Wohnraum hat. In den letzten Jahren gibt es immer mehr arme Menschen in Deutschland und das bedeutet auch: es gibt immer mehr Kinder, die arm sind.

**Kinder sind arm, wenn die Eltern arm sind**  
Eltern sind oft arm, weil sie keine Arbeit haben. Menschen können zum Beispiel ihre Arbeit verlieren, weil das Unternehmen, in dem sie arbeiten, schließen muss. Manche

Menschen arbeiten den ganzen Tag und trotzdem reicht ihr Lohn nicht, um genügend Geld für sich und für die Familie zu haben. Manchmal sogar dann nicht, wenn sie noch zusätzlich einen Nebenjob machen. Ein sehr kleiner Arbeitslohn kann nicht nur Ursache für Armut sein, sondern auch dazu führen, dass Menschen wenig Zeit mit ihrer Familie oder Freund\*innen verbringen können, weil sie von morgens bis nachts arbeiten müssen.

*Kino? Zu teuer!*

# ARM

*Neue Stifte? Vielleicht nächsten Monat...*

Auch eine Trennung oder Scheidung der Eltern kann dazu führen, dass das Geld knapp wird, wenn die Löhne nicht für zwei Wohnungen reichen. Außerdem wird vieles teurer. Besonders die Preise für wichtige Dinge wie Lebensmittel, Heizung und Miete steigen immer mehr an. Den Prozess, dass Dinge teurer werden und man sich weniger von seinem Geld kaufen kann, ist im Prinzip eine ganz normale Sache. Wenn gleichzeitig aber die Löhne fallen, gibt es mehr arme Menschen.

**Und wer hat die Armut erfunden?**  
Ein anderes Problem ist, dass das Geld nicht gerecht verteilt ist, denn nicht nur die Zahl der Armen steigt, sondern



auch die Zahl der Reichen. Reichtum ist auf der Welt und auch in Deutschland unfassbar ungerecht zwischen den Menschen und Ländern verteilt. Einige wenige Menschen haben ganz viel Geld, weil die meisten Menschen eher wenig haben, obwohl sie hart arbeiten müssen.

Leider haben die Menschen mit mehr Geld oft auch mehr Möglichkeiten zu bestimmen und so zu leben, wie sie wollen. Manche Men-

*Das geht leider nicht, das ist zu teuer ...*

schen schämen sich dafür, dass sie wenig Geld haben. Für Armut braucht sich aber niemand zu schämen, denn nicht jeder Mensch hat die gleichen Möglichkeiten von Geburt an.

# MUT

*Dieses können wir uns nicht leisten ...*

**Eene meene muh – und raus bist du!**


Arme Menschen werden oft ausgeschlossen. Weil sie kein Geld haben, können sie nicht an Freizeitaktivitäten teilnehmen, in einen Verein gehen oder schöne Dinge mit ihre Freundinnen und Freunden unternehmen - das grenzt sie aus.

**ARMUT MACHT MICH WÜTEND!**



Arme Menschen werden oft auch weniger ernst genommen und sind weniger beliebt in der Schule, bei den Lehrer\*innen und im Freundeskreis. Wenn du siehst, dass es anderen

nicht so gut geht, dann geh' auf sie zu und biete deine Unterstützung an. Gute Freund\*innen sind wichtig!

Die Falken wollen eine Welt, in der kein Mensch von einem anderen ausgebeutet wird sondern in der alle frei sind, wo alle die gleichen Möglichkeiten haben, wo alle gleich behandelt werden und sich gegenseitig helfen und unterstützen. Niemand soll für den Reichtum von anderen schuffen müssen. 

**Wir fordern!**



Armut kann aus ganz vielen verschiedenen Situationen heraus entstehen. Ganz oft gilt: Wer einmal arm ist, bleibt auch arm. Wir finden: Das darf nicht so bleiben! Wir kämpfen für ein solidarisches Miteinander aller Menschen. Wir wollen eine Welt, in der sich jede\*r frei entfalten kann und alle frei über das eigene Leben bestimmen können. Wir wollen, dass jede\*r werden kann und machen kann was er\*sie sich wünscht - egal in welchen Verhältnissen er\*sie aufwächst. Armut ist ungerecht und wer arm ist, ist nicht selber schuld.

**Wir wollen, dass niemand mehr arm sein muss!**



# Kinderarmut und Freizeit

➤ **Wenn man an Kinderarmut denkt, würden die meisten von uns an fehlendes Essen oder eine schlecht ausgestattete Wohnung denken. Doch Armut begegnet uns auch in der Freizeit, denn die oben genannten Tatsachen haben eine große Auswirkung auf die Freizeit von vielen Kindern.**

Viele Kinder müssen auf das verzichten, was für andere selbstverständlich ist. Das fängt schon zu Hause an: Wer arm ist, kann sich keine Playstation oder das neuste Playmobil kaufen. Manchmal ist es Kindern dann peinlich, ihre Freunde und Freundinnen mit nach Hause zu bringen. Die Wohnung ist zu klein, um dort was zu unternehmen und es gibt nicht die coolsten Spielsachen.

Ausflüge ins Kino oder in den Freizeitpark sind nicht möglich, weil der Eintritt zu teuer ist. Urlaub mit der Familie fällt auch häufig weg, weil das Geld dafür fehlt. Wir Falken bieten das Zeltlager für möglichst wenig Geld an, damit alle Kinder egal ob reich oder arm trotzdem in den Urlaub fahren können.

MIT  
SOLIDARITÄT GEGEN  
ARMUT!



In vielen Sportvereinen muss man eine Teilnahmegebühr bezahlen oder Trikots kaufen. Wenn

man nicht in der Stadt lebt, braucht man auch meistens ein Auto, um zu Freizeitangeboten gefahren zu werden. All das kostet auch wieder viel Geld. Deshalb können viele Kinder nicht in einen Verein gehen und dort mit gleichaltrigen Kindern am angebotenen Freizeitangebot teilnehmen.

Wenn die Eltern arm sind, können sie ihren Kindern wenig Taschengeld geben. Das heißt, die Kinder können sich seltener ein Eis oder eine Zeitung kaufen. Außerdem können sie ihren Freund\*innen nichts ausgeben. Von 100 armen Kindern sind 60 Kinder sogar so arm, dass sie nicht einmal im Monat eine Freund\*in mit nach Hause zum Essen nehmen können. Das Geld reicht hier nur so gerade, um die Familie zu ernähren und nicht noch für andere.

Wenn man arm ist, kann es aus all diesen Gründen auch schwieriger sein, Freund\*innen zu finden. Armut führt also auch zur Ausgrenzung und





Einsamkeit. Wenn andere Kinder in der Schule sich über das neuste Playstationspiel unterhalten oder von einer Achterbahnfahrt erzählen, können arme Kinder weniger mitreden. Da wird man nicht nur neidisch, sondern bestimmt auch traurig und fühlt sich entweder ausgeschlossen oder schämt sich so sehr, dass man selbst nichts mehr mit den anderen Kindern

zu tun haben möchte.



Es ist deshalb sehr wichtig, dass es kostenlose

Freizeitangebote, wie zum Beispiel Spielplätze, gibt. Aber auch die sind häufig kaputt und ersetzen die anderen Freizeitaktivitäten nicht.

**ARMUT**



Wenn wir bei den Falken Gruppenstunden und andere Aktionen durch-

führen, wollen wir alle dabei haben. Deshalb organisieren wir häufig kostenlose Angebote und zeigen uns solidarisch miteinander.

Solidarisch bedeutet zum Beispiel, dass wir alle unser Geld zusammenlegen, wenn eine\*r aus der Gruppe sich kein Eis leisten kann. Dann bekommt jede\*r was. Außerdem sprechen wir offen über Armut, damit es keinem

Kind peinlich sein muss, ohne Geld etwas mit uns zu unternehmen.

Armut in der Freizeit führt also zu Langeweile, Ausgrenzung, Isolation und Frustration.

Manche Leute denken, wenn man genug zu Essen und eine Wohnung hat, zur Schule geht und Klamotten besitzt, sei man nicht arm. Das ist aber falsch. Das Recht auf Freizeit, Spielen und Erholung ist sogar ein Kinderrecht und festgelegt in der **UN-Kinderrechtskonvention**. 🇺🇳



### Info:

*Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) ist ein Übereinkommen, dem sich auch unser Land verpflichtet hat. In vielen Artikeln sind die Rechte der Kinder aufgeschrieben, die auf der ganzen Welt eingehalten werden müssen. Im Artikel 26 steht, dass Kinder das Recht auf „Soziale Sicherheit“ haben und in Artikel 31 das Recht auf „Freizeit und Erholung“. 196 Staaten der Erde haben die Kinderrechtskonvention bislang unterschrieben.*

### Tipp:

Mehr zu den Kinderrechten findest du auf ► [www.für-kinderrechte.de](http://www.für-kinderrechte.de)



# Klassenfahrt

„So Kinder“, beginnt Lissis Klassenlehrerin die Stunde. „Bevor wir heute anfangen, sammle ich noch das Geld für unsere diesjährige Klassenfahrt ein. Wie ihr ja wisst, wollen wir ins Landschulheim. Ich hoffe doch, ihr habt alle dran gedacht?“

Alle fangen direkt an in ihren Rucksäcken nach den Portmonees zu kramen. Auch Lissi. Begeistert vom Landschulheim ist sie allerdings nicht. Das Ziel wurde auf der letzten Elternversammlung festgelegt. Die Kinder durften nicht mal ihre Meinung sagen. Das nervt Lissi schon ziemlich. Aber sie freut sich auch, ein paar Tage von der Schule wegzukommen und Zeit mit ihren Freunden aus der Klasse zu verbringen.

„Ich rufe euch jetzt nacheinander auf, ihr kommt nach vorne und gebt das Geld ab.“, sagt die Lehrerin unterdessen und beginnt sogleich die Namen nach dem Alphabet vorzulesen. Nach und nach bringen alle ihr mitgebrachtes Geld nach vorne. Als die Lehrerin Lissis Mitschüler Paul aufruft, passiert erst kurz gar nichts. Die Lehrerin schaut von ihrer Liste auf, sieht Paul an und fragt: „Paul, hast du an das Geld gedacht?“

Paul antwortet ziemlich genervt: „Ich hab überhaupt keinen Bock aufs Landschulheim. Das ist doch total lame. Die

anderen Klassen machen viel coolere Sachen. Da bleib ich doch lieber hier.“ Die Lehrerin schaut überrascht, sagt: „Ok, aber das muss mir deine Mutter noch per Brief bestätigen.“, und streicht Paul von der Liste. Auch alle anderen in der Klasse blicken ziemlich überrascht drein.

In der nächsten Pause stürmen alle auf Paul zu und versuchen ihn davon zu überzeugen, dass das Landschulheim doch gar nicht so schlimm ist. „Ach komm schon Paul!“, sagt eine Mitschülerin. „Wir werden schon dafür sorgen, dass es witzig wird.“ „Landschulheim ist was für Babys!“, erwidert Paul der Gruppe einfach nur und lässt sie stehen.

Einige Tage später trifft Lissi Paul auf dem Weg zur Schule. Sie gehen das letzte Stück gemeinsam und Lissi spricht das Thema noch mal an: „Ich find’s übrigens auch kacke, dass wir ins Landschulheim fahren, ohne gefragt zu werden. Aber ist doch auch besser als nix, oder? Und wir können ja nächstes Schuljahr gleich am Anfang sagen, dass wir mitbestimmen wollen oder gar nicht fahren.“

„Ach Lissi, darum geht’s doch gar







nicht.“, entgegnet ihr Paul. „Das ist mir doch egal. Aber meine beiden kleinen Brüder fahren dieses Jahr auch das erste Mal auf Klassenfahrt. Und meine Eltern haben sich doch letztes Jahr getrennt. Wie soll meine Mutter denn für uns alle drei die Klassenfahrt bezahlen? Ich hab' die letzten Wochen sogar auf mein Taschengeld verzichtet, damit die beiden fahren können.“

Da ist Lissi nun aber baff. Das hätte sie von Paul so gar nicht erwartet, der doch sonst immer so cool ist und auch gerne mal austeilt. Und jetzt verzichtet er auf seine eigene Klassenfahrt und aufs Taschengeld für seine kleinen Zwillingbrüder.

„Aber Paul, da müssen wir doch was machen!“, sprudelt es aus ihr heraus. Im Ideenhaben ist Lissi nämlich immer gut.

„Was hältst du davon, wenn wir einen Flohmarkt machen oder einen Kuchenbasar, um Geld zu sammeln, damit du doch noch mitfahren kannst?“

*Lissi findet dass etwas gemacht werden muss, damit Paul mit ins Schullandheim fahren kann! ... Aber sie kann auch Paul gut verstehen, dass er nicht möchte, dass alle wissen, dass er seine Ma nicht genug Geld hat.*

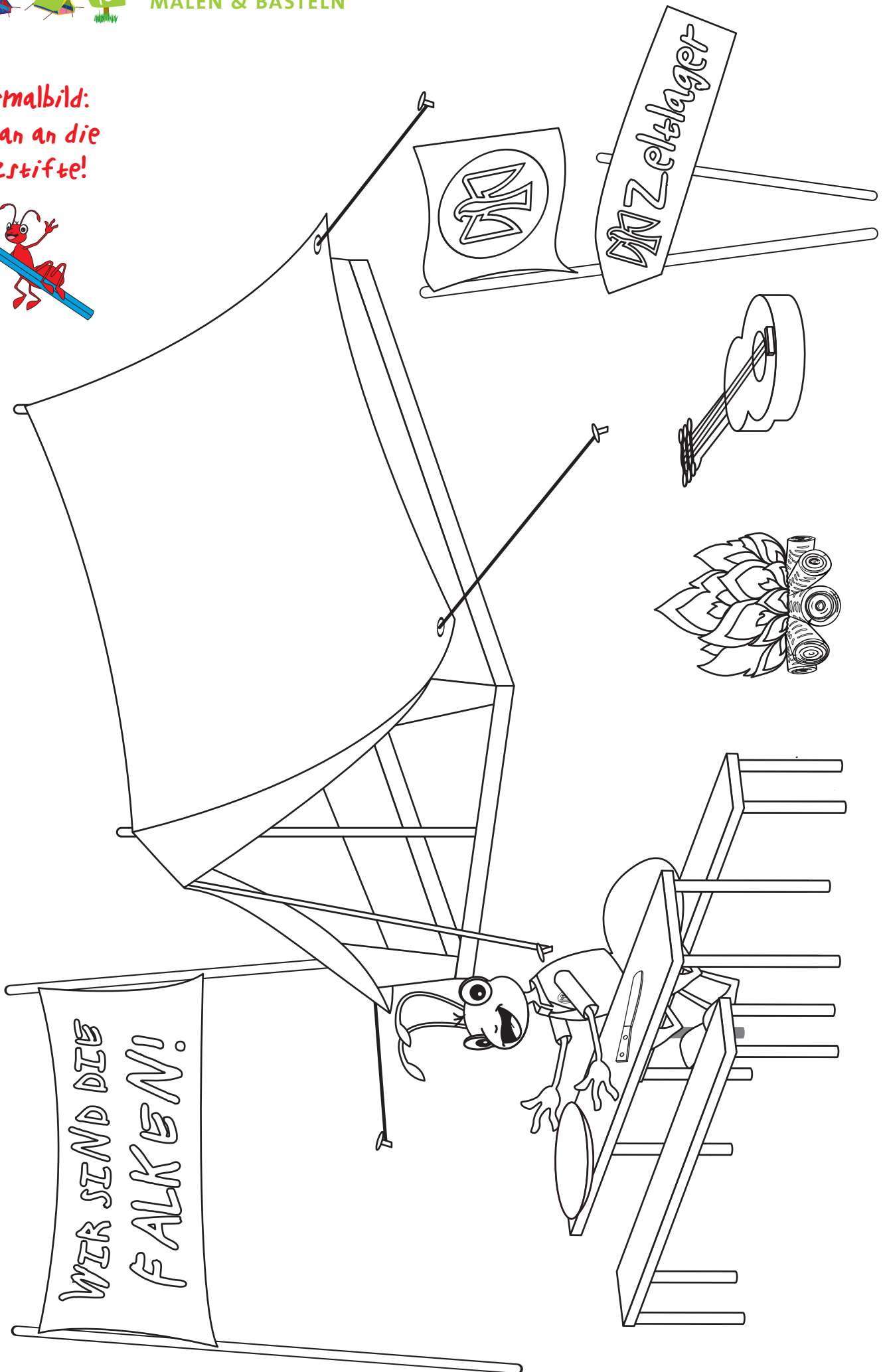
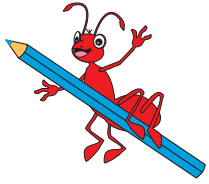
„Lass ma', Lissi, schon ok. Das muss jetzt wirklich nicht gleich jeder wissen. Behalt das bitte einfach für dich.“, sagt Paul und wird ganz still.

Und obwohl Lissi das Gefühl hat, dass Paul das Thema gerne auf sich beruhen lassen würde, sagt sie noch: „Weißt du Paul, bei uns bei den Falken, da steht bei allen Freizeiten und beim Ferienlager immer dabei ‚Am Geld soll es nicht scheitern!‘ und dass man Bescheid sagen soll, wenn man mitfahren will und es sich nicht leisten kann.“ Paul lächelt Lissi etwas traurig an und sagt: „Wenn doch der Rest der Welt nur ein bisschen mehr wie deine Falken wären.“ 🚩





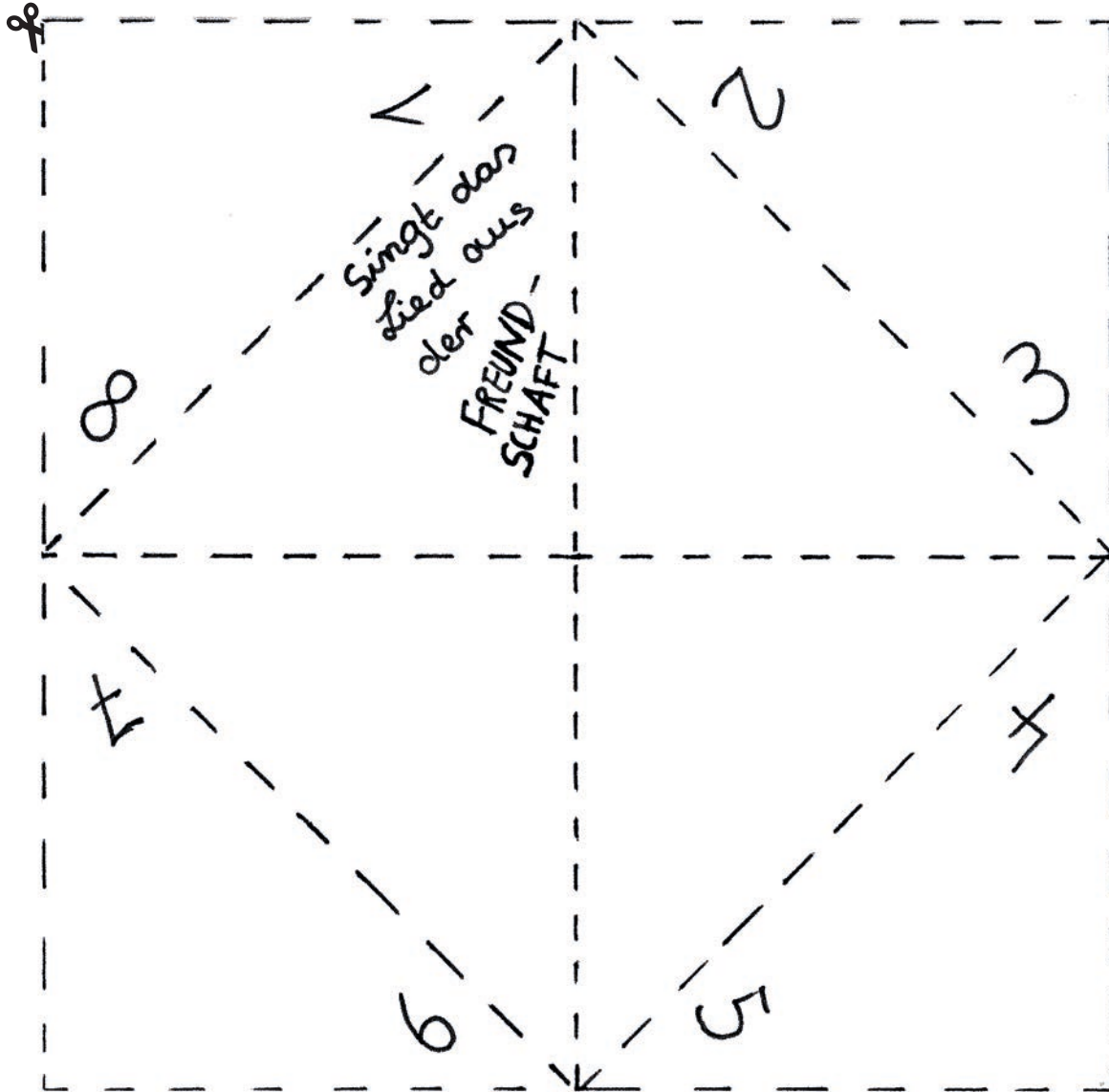
Ausmalbild:  
... ran an die  
Filzstifte!





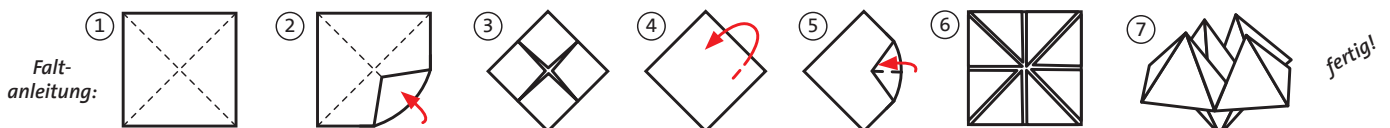
# Himmel und Zeltlager

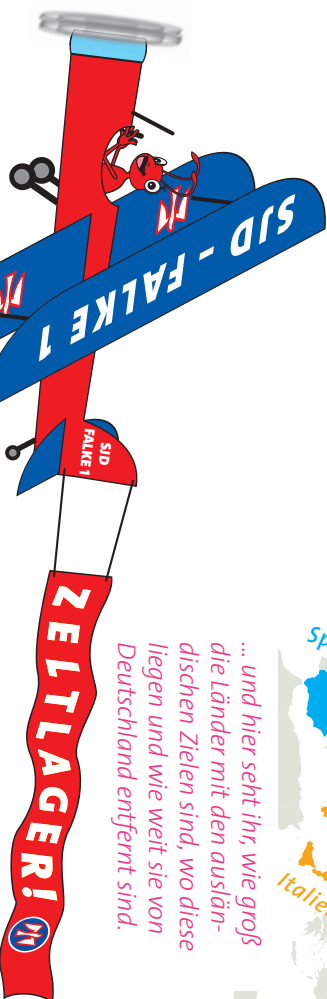
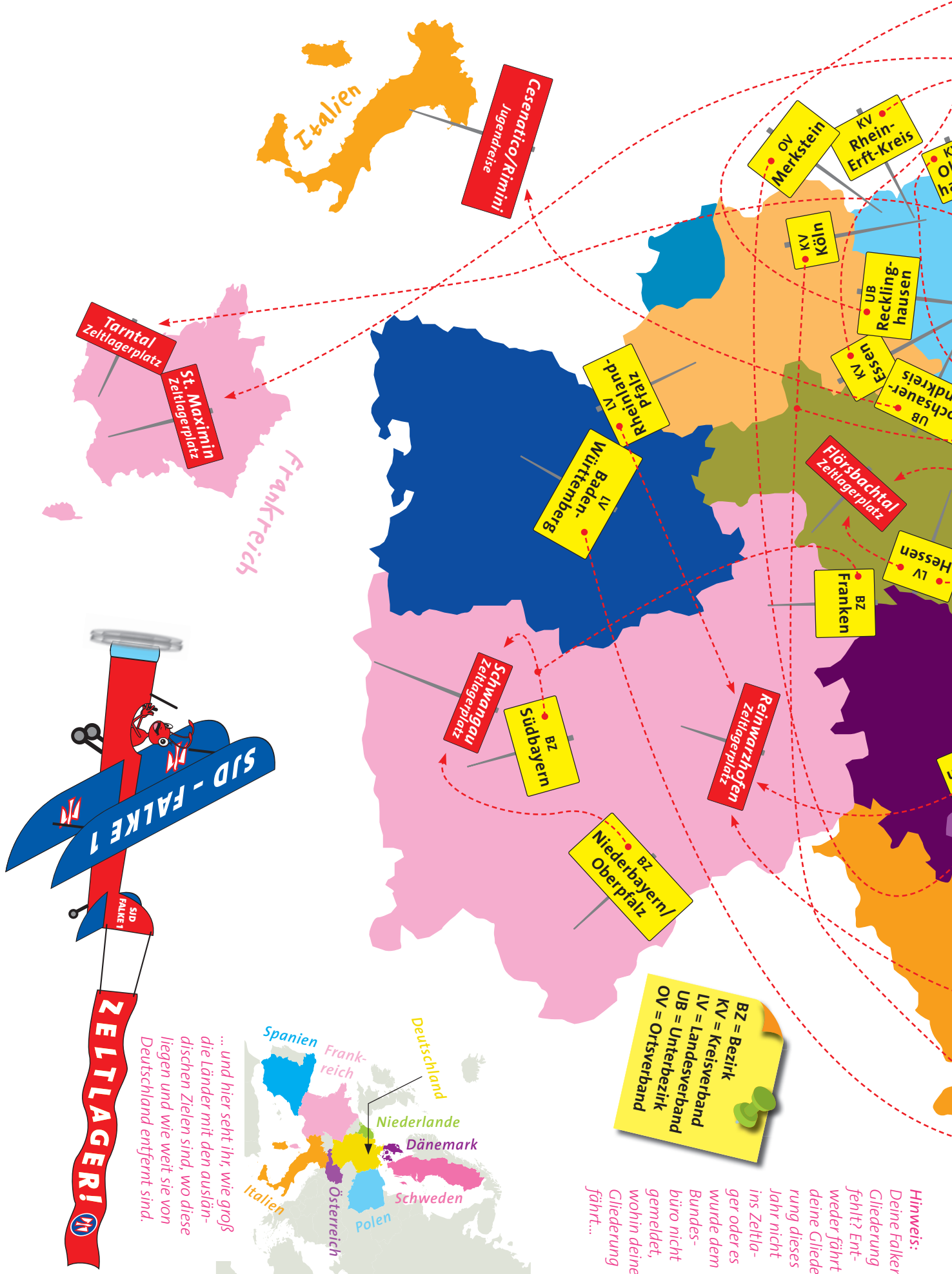
Mit diesem Spiel könnt ihr richtig in Fahrt kommen!



**So geht's:**  
 Faltet das aus-geschnittene Quadrat an allen Falzlinien zusammen und macht es wieder auf, legt es mit der unbeschriebenen Seite auf den Tisch. Jetzt knickt ihr die Ecken auf die Mitte und dreht das Quadrat um. Nun knickt ihr wieder alle vier Ecken so nach innen, dass sie sich in der Mitte berühren, ihr seht die Zahlen oben. Jetzt drückt ihr mit dem Zeigefinger von unten auf die Papiermitte. Sie soll wie ein kleiner Buckel etwas hochstehen. Das Papier hat jetzt auf der Rückseite vier Klappen, die

man von der Mitte her aufziehen kann. Das ist leichter, wenn ihr das Quadrat noch einmal auf den Mitten falzt. Schreibt in die Felder unter den Zahlen Aktionsideen oder Fragen hinein. Das ist der größte Spass, denn dass wird hinterher gespielt! Jetzt mit den Zeigefingern und Daumen in die Klappen schlüpfen, und los geht das Spiel. **Wie das Spiel geht:** Eine Person steckt sich das fertige Spielgerät auf die beiden Daumen und Zeigefinger, jetzt kann man auf und zuklappen in zwei Richtungen. Nacheinander darf jedes Gruppenmitglied eine Zahl wählen zwischen 2-12, so oft macht man auf und zu bis das Hütchen offen steht. Jetzt kann sich der\*die Spieler\*in eine Zahl aussuchen, die im offenen Hütchen zu sehen ist. Die gewünschte Zahl wird hochgeklappt und dann vorgelesen und gemacht, was darunter steht. Am besten von allen zusammen.





... und hier seht ihr, wie groß die Länder mit den ausländischen Zielen sind, wo diese liegen und wie weit sie von Deutschland entfernt sind.

**Hinweis:**  
 Deine Falken-Gliederung fehlt? Entweder fährt deine Gliederung dieses Jahr nicht ins Zeltlager oder es wurde dem Bundesbüro nicht gemeldet, wohin deine Gliederung fährt...





Das Freundschaftsbuch

# Zeltlagerzeit ist Freundschaftszeit

Im Zeltlager und auf Sommerfreizeiten trifft ihr viele Freund\*innen, die ihr vielleicht noch gar nicht so lange kennt oder ihr lernt euch frisch kennen. Wir haben eine tolle Idee für Euch, damit ihr auf eine lustige Art mehr voneinander erfahrt: Den Zeltlager-Steckbrief-Freund\*innenzettel!

Lasst eine\*n Freund\*in den Zettel ausfüllen oder füllt ihn selbst aus und stellt euch so einander in der Gruppe vor. Wenn ihr die Zettel dann alle zusammentragt, habt ihr schon den

Anfang für ein schönes Gruppenbuch. In dem könnt ihr eure Erlebnisse und Ideen festhalten. Oder einfach mal rumkritzeln, was reinkleben, was ausmalen und so weiter ...

Mein Name \_\_\_\_\_

Ich bin \_\_\_\_\_ groß.  
Ich kann besonders gut \_\_\_\_\_.

Am liebsten spiele ich mit \_\_\_\_\_.

Andere nennt an mir manchmal \_\_\_\_\_.  
Ich kann mit meiner Zunge die Nasenspitze erreichen  JA  NEIN  NICHT MIT DER EIGENEN

Was wirklich abgeschafft gehört \_\_\_\_\_.  
Wenn ich ein Tier sein könnte, wäre ich \_\_\_\_\_, weil \_\_\_\_\_.

Ich habe schon einmal gekickt von \_\_\_\_\_.  
Manchmal bräume ich von \_\_\_\_\_.  
FreundInnen sind mir wichtig, weil \_\_\_\_\_.

Am linken Unterarm habe ich \_\_\_\_\_ Muttermale.

# Ideen für die Zeltlagerzeit und für die Gruppenstunde

Ist euer Zeltplatz in der Nähe von einem See, Fluss oder am Meer?

Eine Flaschenpost ist ein tolles Transportmittel für geheime Botschaften, lustige Geschichten und Nachrichten an zukünftige Freund\*innen. Niemand weiß, wer sie findet, aber wer sie findet wird sich garantiert freuen. Schreibt doch gemeinsam eine Flaschenpost!



## EINE ZEITKASPEL BAUEN

Ist das Zeltlager wieder viel zu schnell vorbei gegangen? Ihr könntet in eurer letzten Gruppenstunde gemeinsam eine kleine Kiste mit Gegenständen und Geschichten füllen. Die Kiste wird am Ende verschlossen und auf dem Zeltplatz vergraben. Wenn ihr möchtet, dass andere Falken (oder ihr selbst) die Zeitkapsel in ein paar Jahren wiederfinden, könnt ihr eine Schatzkarte zeichnen und mit nach Hause nehmen.



## EINEN COCKTAIL FÜR DAS BERGFEST KREIEREN

Saft, Tee, Limo, Obst, Gummibärchen, Smoothie, Schorle, Eis(würfel) ... was schmeckt gut und sieht zusammengemixt auch so appetitlich aus, dass andere es trinken würden? Braut in einer grossen Glasschüssel einen Cocktail oder Bowle zusammen und verteilt es auf der Bergfestparty. Tipp: Online gibt es auch viele Anregungen – googelt einfach mal!







# Pinnwand



Neuigkeiten, Ankündigungen ...

## BUCHVORSTELLUNG Das FREUNDSCHAFTSMOBIL

Das Rotzfreche Spielmobil der SJD – Die Falken Darmstadt e.V. hat ein kleines Kinderbuch produziert. Es darf leider nicht Pixi heißen, liegt aber im Pixi-Format vor. Das kleine Büchlein heißt „Das FREUNDSCHAFTSMOBIL kommt“ und handelt von zwei Kindern, die sich beim Spielen anfreunden. Rana kommt aus Syrien, Paul lebt schon lange in der Stadt, beide lieben das Spielmobil. Paul wundert sich etwas über die Sprache, Rana erzählt, wo sie herkommt und warum sie geflohen ist. Rana gibt es (so ähnlich) wirklich, Paul könnten viele Kinder sein. Das Büchlein hat zwei Zielgruppen: es will die geflüchteten Kinder (und deren Eltern) beim Ankommen unterstützen und sie motivieren, die Stadt zu erkunden und auch an andere Orte zum Spielmobil zu kommen. Die waschechten Heiner (Darmstädter) werden mit dem Büchlein „informiert“, dass es nun ein zweites Spielmobil in Darmstadt gibt - und dass sie auch dort herzlich gern spielen kommen dürfen! Wunder-schöne Illustrationen begleiten die knappen Texte - vor allem steckt ganz viel Überzeugung und Herzblut drin!

Das Buch gibt es kostenfrei beim Spielmobil Darmstadt. Mehr zur Geschichte und zum Projekt auf der Spielmobil-Website:  
[www.spielmobil-darmstadt.de/das-spielmobil-im-einsatz-fuer-fluechtlingskinder/](http://www.spielmobil-darmstadt.de/das-spielmobil-im-einsatz-fuer-fluechtlingskinder/)  
Kontakt: [Marion.kleinsorge@spielmobil-darmstadt.de](mailto:Marion.kleinsorge@spielmobil-darmstadt.de)



Alles geht wie immer an:

SJD – Die Falken  
Luise & Karl Kautsky – Haus  
Redaktion „FREUNDSCHAFT“  
Saarstraße 14  
12161 Berlin

Oder Mail an:  
[freundschaft@wir-falken.de](mailto:freundschaft@wir-falken.de)

## Eure Falken-Gruppe in der FREUNDSCHAFT

Oft stellen wir hier in der FREUNDSCHAFT eine Falken-Gruppe vor. Wenn ihr auch mal dabei sein wollt, schreibt uns einfach, wer ihr seid, was ihr zusammen macht und schon alles Spannendes er-lebt habt. Am besten macht ihr noch ein paar tolle Fotos und schon ist euer erster Artikel für die FREUNDSCHAFT fertig. Also ran an die Stifte!





## Herbarium basteln

Ein Herbarium ist eine Sammlung getrockneter Blätter, die ihr super im Zeltlager anfertigen könnt.

### Materialien:

- verschiedene Laubblätter
- Karton
- Filzstift
- Schnur
- einen kleinen Stock
- ein Buch
- Papierblätter
- Locher
- Schere
- Küchenpapier
- Klebeband

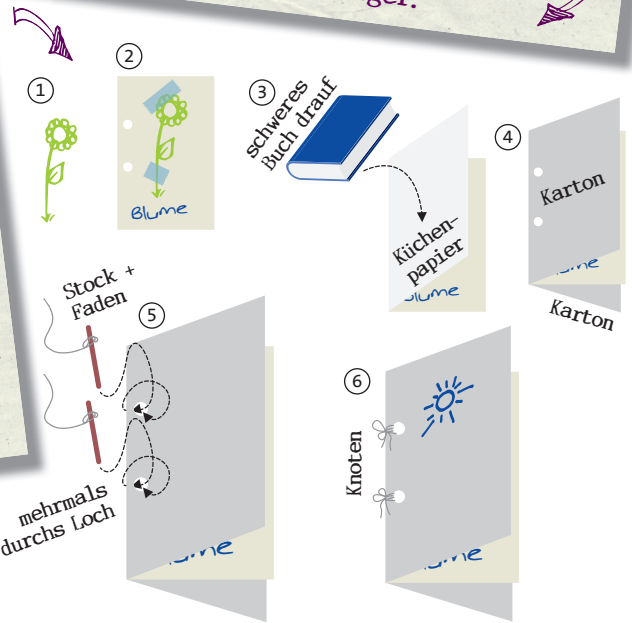
### So geht's:

1) Sammelt verschiedene Blätter von Bäumen und Sträuchern und trocknet diese zwischen zwei Blättern Küchenpapier. Damit die Laubblätter besser trocknen und nicht wellig werden, legt am besten noch ein Buch oben drauf. Und jetzt ein paar Tage warten, bis die Blätter getrocknet sind.

2) Legt die gepressten Laubblätter auf gelochte Papierblätter und befestigt sie mit Klebeband. Schreibt unten drunter von welchem Baum oder Strauch die Pflanzenteile stammen. Wenn ihr euch nicht sicher seid, könnt ihr eure Gruppenhelfer\*in fragen, ob ihr zusammen im Internet nach dem Namen suchen könnt. Oder vielleicht gibt es ja auch ein Naturlexikon im Zeltlager oder jemand weiß es auch so.

- 3) Für Vorder- und Rückseite könnt ihr jeweils eine Kartonseite auf gleicher Höhe lochen.
- 4) Bindet den Faden mit einer Schleife um den Stock und fädelt ihn mehrmals durch das Loch oben. Genauso macht ihr es beim Loch unten.
- 5) Zeiht die Fäden vorsichtig fest und macht jeweils einen Knoten.
- 6) Jetzt könnt ihr noch auf der oberen Kartonseite eures Herbariums beschriften und fertig ist eine super Erinnerung an das Zeltlager.

So ähnlich könnten dann die Seiten eures Herbariums aussehen!



## FILMTIPP

### „Wer küsst schon einen Leguan?“

In dem Filmdrama „Wer küsst schon einen Leguan“ (2004) geht es um den dreizehnjährigen Tobias Baumann, der in die sechste Klasse geht.

Tobias lebt mit seiner alleinerziehenden Mutter in einer sehr kleinen Wohnung, die beiden haben nicht viel Geld. Der neue Freund von Tobias Mutter ist immer gemein zu ihm. In seiner Klasse wird Tobias gemobbt. Das alles führt dazu, dass Tobias häufig aggressiv ist und wütend wird. Als der 35-jährige Max in die Nachbarwohnung einzieht, probiert Tobias sich mit ihm anzufreunden und sieht ihn als Vaterfigur.

Action! Kamera ab!



Der Film hat mehrere Preise wie zum Beispiel den europäischen Kinderfilmpreis gewonnen.

Wir empfehlen den Film für RF-ler\*innen. Er ist teilweise traurig, aber auch lustig und hat ein fast märchenhaftes Ende. Vielleicht guckt ihr den Film mit anderen zusammen und bespricht danach, was ihr gut und schlecht fandet. Und was es mit dem merkwürdigen Titel, „Wer küsst schon einen Leguan“ auf sich hat, findet ihr am besten selbst heraus!

Die Hauptrolle spielt übrigens Frederick Lau, den ihr vielleicht aus „Das fliegende Klassenzimmer“, „Die Welle“ oder anderen Filmen kennt.

Der Film wurde 2004 gedreht und ist auf DVD erhältlich.





# Was ist Armut?

## Was meint relativ arm bei uns und

## was haben die Eltern damit zu tun?



### Info:

#### **Flexibler Arbeitsmarkt:**

Flexibilisierung des Arbeitsmarktes heißt, dass die Leute nicht mehr sicher bei einem Unternehmen angestellt sind und feste Löhne verdienen, sondern dass sie oft nur noch einzelne Aufträge bekommen, für die sie dann bezahlt werden. Leider ist die Bezahlung oft nicht sehr gut, weil alle bei der Suche nach Aufträgen alleine sind und nicht mehr gemeinsam für bessere Löhne kämpfen können. Die Unternehmen wissen nämlich, dass es meist viele Leute gibt, die Geld und Arbeit brauchen, weshalb sie sich immer die Person aussuchen können, die für den geringsten Lohn arbeitet, während die anderen in die Röhre gucken müssen. Deshalb müssen sich die Arbeiter\*innen gegenseitig mit ihrer Bezahlung unterbieten, um überhaupt etwas zu bekommen. In diesem Spiel gewinnen am Ende natürlich nur die Unternehmer\*innen. Die Arbeiter\*innen verlieren, denn sie müssen immer mehr arbeiten und kriegen immer weniger dafür.

**Das Thema der Freundschaft ist Armut. Aber was ist das eigentlich, Armut? Gibt es die eigentlich auch bei uns oder nur in „den armen Ländern“, wo viele Menschen kein Zugang zu fließendem Wasser, Lebensmitteln oder Ärzten haben?**

Wir unterscheiden zwischen zwei Formen der Armut: Absolute Armut bedeutet, dass jemand so arm ist, dass er oder sie nicht einmal das Nötigste zum Überleben besitzt. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn man weder Essen noch sauberes Trinkwasser hat. Oder wenn man keine Wohnung besitzt und auf der Straße leben muss.

Relative Armut meint, wenn jemand im Vergleich zu anderen nur sehr wenig besitzt und weniger Möglichkeiten hat, an der Gesellschaft teilzuhaben, in einen Sportverein zu gehen, Schulsachen zu bezahlen, das Essen einzukaufen worauf man Lust hat und nicht nur das, was im Angebot ist.

Relativ arm ist jemand, wenn er oder sie im Vergleich zu dem, was andere haben, nur sehr wenig besitzt. Zum Beispiel hat dieser Mensch weniger Geld als die meisten anderen um ihn herum. Weil aber für alle dieselben Preise (z.B. für Essen) gelten, kann er sich nicht so leicht gesundes Essen oder neue Kleidung kaufen, ins Kino gehen oder in einem Verein Sport machen. Arme Menschen haben auch schlechtere Chancen auf eine gute Ausbildung und einen Beruf, der ihnen aus der Armut heraushelfen würde. Und oft müssen Menschen, die von Armut betroffen sind, auch

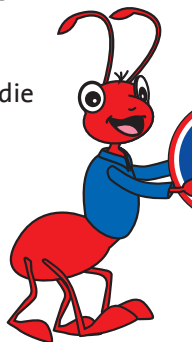
mit Vorurteilen anderer leben. Das ist neben der eigentlichen Armut für viele mindestens genauso schlimm, denn sie schämen sich für ihre Armut.

In Deutschland leben 21 Prozent der Kinder in Armut – manche davon über mehrere Jahre. Die Armut in Deutschland ist in den letzten Jahren angestiegen, das liegt vor allem an einer „Prekarisierung“ von Beschäftigung – also weniger finanzielle Sicherheit durch zeitlich befristete Verträge, dadurch, dass der **Arbeitsmarkt flexibler** geworden ist und die Zahl von Menschen ohne Arbeit steigt, es aber auch weiterhin viele Menschen gibt, die trotz Arbeit sehr wenig verdienen.

Armut ist etwas, was nur in einer Gesellschaft entsteht, denn es ist mit Vorstellungen über bestimmte Werte und Normen verknüpft und wird öffentlich diskutiert. Manchmal auch auf eine sehr verletzende Weise gegenüber Menschen, die als arm gelten. Dabei darf nicht vergessen werden, dass es Menschen gibt, die ein Interesse haben, wenn Menschen, die arm sind oder keine Arbeit haben als „schlecht“, „faul“ und irgendwie selbst schuld gesehen werden! Daher ist es wichtig, immer auch kritisch auf solche Artikel und Aussagen zu schauen.

Als arm gilt, wer im Monat weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommens (► siehe Infotext „Relative Armut“ auf Seite 4) zur Verfügung hat oder Hartz IV bekommt.

Kinderarmut bezieht sich also immer auf die Armut der Familie und der Eltern. Eigentlich gibt es keine armen Kinder, nur arme Eltern. Dabei wird es sich oft sehr einfach gemacht, denn da viele Menschen irgendwie Mitleid mit armen Kindern haben und dafür Geld spenden und Projekte ins Leben rufen, wird oft





vergessen, dass es strukturelle – also nicht auf eine einzelne Familie bezogene, sondern gesellschaftliche – Ursachen von Armut gibt.

Solche Projekte helfen natürlich Kindern (und Familien) ganz direkt und praktisch. Aber es muss auch darum gehen, dass sichergestellt wird, dass Kinder gar nicht erst durch die Armut ihrer Eltern in eine solche Situation kommen.

Armut hat für Kinder andere Auswirkungen als für Erwachsene und wird von ihnen auch anders erlebt. So werten sie die Grundversorgung, also Essen, Wohnung und Gesundheit als genauso wichtig wie Dinge, die in ihrem Alltag eine wichtige Rolle spielen, wie ihre Freizeitgestaltung, Ausflüge, Kleidung, Taschengeld.

Kinder haben ein Gefühl für Ungerechtigkeiten und merken, dass die materielle Armut zu Hause sich auf ihr Leben auswirkt und sie benachteiligt.

Das können Urlaube und Ausflüge sein, für die kein Geld da ist oder aber auch Hobbies, die sich die Familie nicht leisten kann, fehlendes Geld für Geburtstagsgeschenke oder dazu, andere Kinder zu sich fürs Wochenende einzuladen weil ein weitere\*r Esser\*in nicht satt werden würde und so weiter. In der Schule spielt das auch eine Rolle, z.B. wenn kein Computer da ist, um zu recherchieren, kein eigenes Zimmer, kein Geld für Nachhilfe oder auch keine Schulmaterialien.


Kinder, die in Armut leben haben oft viel schlechtere Bildungschancen als andere Kinder.

Trotzdem darf nicht vergessen werden, dass ein Großteil der Eltern sich auch in materiellen Notlagen große Mühe gibt, ihre Kinder möglichst wenig unter der familiären Armut leiden zu lassen. Sie verzichten oft auf Ausgaben für sich selbst, um nicht an Ausgaben für die Kinder sparen zu müssen. Gleichwohl reicht dieses elterliche Bemühen keineswegs aus, um die Kinder vor Armutsfolgen bewahren zu können, da die Möglichkeiten der Eltern, dem entgegenzuwirken, durch die materielle Situation eindeutig begrenzt sind.

Von Kinderarmut sind vor allem Kinder betroffen, deren Eltern alleinerziehend sind, die einen schlechten Bildungsabschluss und dadurch ein geringes Einkommen aufweisen, die in schlechten Beschäftigungsverhältnissen (wie bei Zeitarbeitsfirmen) sind oder die auf Leistungen des ALG 2 angewiesen sind (das wird auch oft Hartz IV genannt). Wichtig ist, dass Kinderarmut ein Ergebnis unserer Gesellschaft ist – manche Menschen sind arm, weil andere reich sind und einen größeren Gewinn davon haben, wie unsere Gesellschaft funktioniert als andere.

Wenn man also etwas gegen Kinderarmut tun möchte, darf es nicht dabei bleiben, dass sie auf komplizierte Art und Weise Extra-Gelder beantragen können oder über Umwege Schulmaterial finanzieren können, sondern es muss sichergestellt werden dass alle Kinder – und damit ihre Familien- von Anfang an genug haben, um ein gutes Leben führen zu können und ohne große finanzielle Sorgen leben können.

Das steht übrigens auch in den Kinderrechten – die wir in Deutschland jetzt ins Grundgesetz schreiben wollen.

In diesen wird nämlich nicht nur Recht auf einen angemessenen Lebensstandard gefordert, sondern man will auch Kinderrechte auf Bildung, Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe für arme Kinder umsetzen. Daraus ergeben sich konkrete Forderungen, etwa eine Grundsicherung für Kinder, eine fördernde Politik und materielle Leistungen, etwa kostenlose Mittagessen in der Schule. Letztendlich stellt sich hier also auch die Frage danach, dass sich in der Gesellschaft etwas grundlegend ändern muss und nicht nur oberflächliche, gut gemeinte Verbesserungen, damit es so aussieht, als werde aktiv etwas dagegen getan. 

### Kinderarmut in Deutschland



Anteil der unter 18-Jährigen, die in Deutschland auf ALG 2 (Hartz IV) angewiesen sind, 2015:

- Berlin
- Thüringen
- Sachsen-Anhalt
- Mecklenburg-Vorpommern
- Hamburg
- Nordrhein-Westfalen
- Saarland
- Brandenburg
- Sachsen
- Bremen
- Schleswig-Holstein
- Niedersachsen
- Hessen
- Bayern
- Rheinland-Pfalz
- Baden-Württemberg

Deutschland gesamt:



Zahlen gerundet  
Quelle: Bertelsmann Stiftung

# Doof geboren ist keine\*r, doof wird man gemacht!

**Zur Schule müssen alle, Jungen\*, Mädchen\*, Menschen mit Migrationshintergrund, Arme und Reiche. Alle werden nach den gleichen Punkten von Lehrer\*innen bewertet, es gibt den Mittleren Schulabschluss oder das Abitur, in dem Alle die gleichen Prüfungen schreiben. Schule und Lehrer\*innen sollen alle gleich behandeln, so steht es zumindest im Gesetz.**

**Leider ist die Wirklichkeit ein bisschen anders, denn natürlich gibt es unfaire Lehrer\*innen, Privatschulen, wo Eltern Geld bezahlen, damit ihre Kinder "bessere" Bildung bekommen, aber es gibt auch noch das, was wir unterschiedliche Startvoraussetzungen nennen.**

**Unterschiedliche Startvoraussetzungen** bedeuten, dass selbst wenn Kinder die gleiche Bewertung in der Schule bekommen und das Gleiche beigebracht bekommen, trotzdem manche Kinder besser dran sind und viel bessere Chancen haben, gut durch die Schule zu kommen, als andere. Diese Startvoraussetzungen haben oft mit Geld, aber auch mit der Bildung der Eltern oder Erziehungsberechtigten zu tun. Sie haben nie etwas damit zu tun, wer schlau ist oder was Kinder können.

Beispiele für solche Unterschiede wären, wie oben erwähnt, ob sich Eltern die Kosten einer **Privatschule** leisten können, damit ihre Kinder bessere Bildungsmaterialien, kleinere Klassen und insgesamt Sonderbehandlung bekommen. Kinder, deren Eltern sich Privatschulen und besondere Förderung nicht leisten können, haben dann auch nicht die Wahl zwischen privaten und öffentlichen Schulen.

Das ist aber nicht der einzige Punkt, an dem Geld und Bildung der Eltern/Erziehungsberechtigten einen Unterschied macht. Es gibt noch viele andere Aspekte: Können es sich

Eltern leisten, ihr Kind zur Nachhilfe zu schicken, wodurch es im Vergleich zu den Kindern, die alles aus der Schule lernen müssen, einen großen Vorteil hat? Können sie ihrem Kind bei den Hausaufgaben helfen oder ist nach der 9. Klasse Schluss, weil sie den Stoff selbst nicht behandelt haben?

Es gibt noch viele solcher scheinbar kleinen Vorteile, die insgesamt, aber einen großen Unterschied machen:

- Ein Instrument lernen (► bessere Noten im Musikunterricht)
- viele Bücher haben und Neue bekommen oder mal ins Museum oder ins Theater zu gehen (► macht Deutsch, Geschichte etc. einfacher)
- sich das Mensa-/Kantinenessen leisten können oder viel Essensgeld bekommen (► Wer ist mit vollem Magen nicht konzentrierter?)
- die Zeit und Position haben, sich mit Lehrer\*innen zu streiten (► Eltern/Erziehungsberechtigte mit mehr Geld oder die studiert haben, werden von Lehrer\*innen oft viel ernster genommen)
- das Geld haben, 13 Jahre zur Schule zu gehen und nicht nach der 9. oder 10. arbeiten gehen zu müssen oder Ausbildung machen zu müssen, weil sich die Familie nicht leisten kann noch 3 Jahre mehr Geld für einen auszugeben.

Nach der Schule wird es noch schwieriger: Falls man studieren möchte, wird dies bei den einen von den Eltern bezahlt, die anderen müssen jedes Jahr um Bafög kämpfen und haben am Ende vom Studium noch massive Schulden.

**Info:**  
Privatschulen, sind im Gegensatz zu öffentlichen Schulen nicht von der Regierung, sondern zu Teilen von sehr hohen Monatsbeiträgen und Spenden der Eltern finanziert, insgesamt haben Privatschulen mehr Geld und können es sich eher leisten besseren Unterricht anzubieten, z.B. besseres Material und weniger Schüler\*innen je Klasse).







Das heißt natürlich überhaupt nicht, dass arme Kinder nicht super-gut in der Schule sein können, Medizin studieren oder sehr reich werden können. Die Beispiele zeigen nur, dass arme Kinder das Doppelte und Dreifache tun müssen, um genauso erfolgreich zu sein.

**Und es sind trotzdem die Lehrer\*innen...**

Was dann noch dazu kommt ist, dass es Kinder mit schlechteren Startbedingungen auch oft nicht schaffen, auszugleichen, dass Andere Sachen, die sie sich erarbeiten müssen, einfach so bekommen.


Daraus ergibt sich dann manchmal dass Lehrer\*innen dem Vorurteil glauben, arme Kinder oder Arbeiter\*innenkinder wären dümmer, anstatt festzustellen, dass diese Welt unfair ist und sie dagegen arbeiten sollten, dass Leute unterschiedliche Chancen haben.


Hier geht nicht um einzelne unfaire Lehrer\*innen; dieses Verhalten, Kinder zu benachteiligen, ist kein Einzelfall. Insgesamt werden Arbeiter\*innenkindern bei gleichen Schulnoten schlechtere Empfehlungen für *weiterführende Schulen* gegeben. Das heißt, sie haben es nicht nur schwerer, sondern es wird ihnen schwerer gemacht: Auch wenn sie

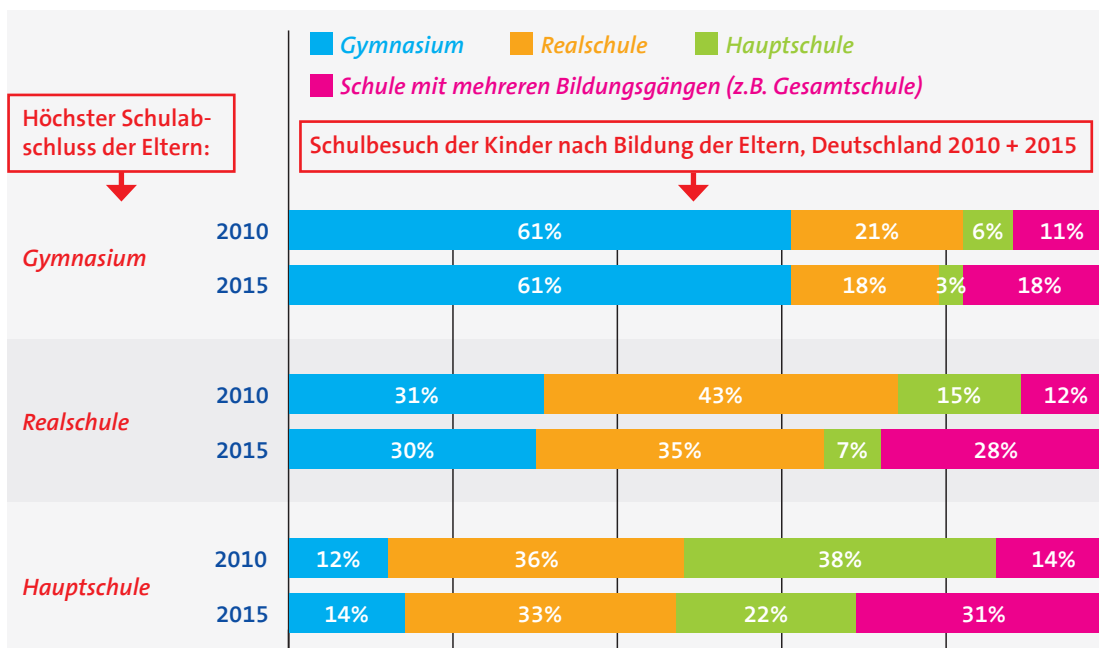
genauso gut in der Schule sind wie andere Kinder, denken Lehrer\*innen, sie wären schlechter und würden es sowieso nicht schaffen, ein Abi zu machen.


Das heißt: Neben den tatsächlich unterschiedlichen Startvoraussetzungen, die ja schon unfair genug sind, werden Kinder dafür, dass sie arm sind oder ihre Eltern / Erziehungsberechtigten nicht studiert haben, schlecht gemacht und vorverurteilt. Zum Beispiel wird bei Diktaten genauer hingeschaut und dann sehen die Lehrer\*innen auch mehr Fehler. Oder weil arme Kinder manche bekloppten gesellschaftlichen Regeln nicht mitgegeben bekommen haben, werden sie mehr gemäßregelt

Wir Falken haben genug davon, dass Schule erst so tut als wären alle gleich und dann in Wirklichkeit doch die Einen es einfach, die Anderen es schwer haben. Und wir haben genug davon, dass uns aufgrund dessen, wie wir uns ausdrücken, was für Jobs unsere Eltern haben oder ob wir uns die Klassenfahrt vom Amt bezahlen lassen müssen, unsere Chancen auf Bildung und Gleichheit genommen werden.

Denn wir wissen, „...wer behauptet doof bleibt doof, der hat nicht nachgedacht.“ 

 **Info.**  
weiterführende Schulen: So nennen sich die Schulen, die man nach der Grundschule besucht.



 Das Diagramm oben macht es deutlich: Haben die Eltern „nur“ die Hauptschule, desto wahrscheinlicher ist es, dass ihre Kinder auch „nur“ die Hauptschule. So wird eine geringe Bildung der Eltern, die oftmals aus Armut entstand, an die nächste Generation der Kinder „vererbt“.

Quelle: Destatis Mikrozensus 2015



# Armut kennt (k)ein Geschlecht?!

 **Info.**

**ONE:** Das ist eine internationale Organisation, die sich für die Bekämpfung von Armut einsetzt.



Viele Studien, wie zum Beispiel die 2017 veröffentlichte Studie der Entwicklungsorganisation „ONE“ oder Veröffentlichungen der „Nationalen Armutskonferenz“ in Deutschland zeigen, dass Mädchen und Frauen besonders von Armut betroffen sind. Wieso ist das so?

In besonders armen Ländern, sogenannten „Entwicklungsländern“, zeigt sich sehr extrem, dass Armut sexistisch ist. (Sexismus bedeutet, dass ein Mensch wegen seines\*ihres Geschlechts ungerecht behandelt oder benachteiligt wird.)

Weltweit können 130 Millionen (!) Mädchen gar nicht zur Schule gehen. Die meisten von ihnen leben in sehr armen Ländern wie Sudan, Niger oder Afghanistan. Ohne die Bildung, die sie in der Schule erhalten würden, werden diese Mädchen vermutlich keinen gut bezahlten Beruf erlernen und ausüben können, also kein Geld verdienen und nur sehr schwer aus der extremen Armut herauskommen. Mit der Begründung, dass Mädchen ohnehin in eine andere Familie einheiraten und daher wenig zum Broterwerb der eigenen Familie beitragen können,

bekommt eine Tochter in vielen Ländern der Welt von allem weniger als ihre Brüder: weniger Nahrung, weniger Pflege, weniger Bildung. Nicht selten werden sie schon als Kind verheiratet, damit sie jemanden haben, der sie ernährt.

Eine Veränderung der aktuellen Geschlechterverhältnisse und der gleiche Zugang aller Kinder und Jugendlichen zu guter Bildung ist eines der besten Mittel gegen Armut. Auch in Deutschland, wo wenige Menschen extrem arm sind, gibt es dennoch viele Menschen, die relativ arm sind. Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander. Das bedeutet, dass immer weniger Menschen sehr viel Geld besitzen und somit reich sind und immer mehr Menschen wenig Geld besitzen und somit arm sind. Auch hier sind Frauen besonders betroffen.

Denn Frauen übernehmen in unserer Gesellschaft fast immer die sogenannte Care Arbeit. Das ist Arbeit wie zum Beispiel die Betreuung von Kindern, die Pflege von kranken oder alten Verwandten und Aufgaben im Haushalt wie Kochen, Putzen und Einkaufen. Diese Arbeit ist zwar sehr wichtig aber wird in der Regel nicht bezahlt. Da die Frauen diese Aufgaben machen müssen, bleibt ihnen kaum Zeit einer bezahlten Arbeit nachzugehen oder sie müssen die Care Arbeit noch zusätzlich zur bezahlten Arbeit machen. Bei alleinerziehenden Müttern ist das Armutsrisiko besonders hoch, weil die Zuständigkeit für die Kinder, das Familieneinkommen und die Familien- und Hausarbeit nicht auf mehrere Schultern verteilt werden können.

Wenn eine alleinerziehende Mutter keinen Kitaplatz für ihr Kind bekommt, muss sie sich meistens selbst um das Kind kümmern und kann in dieser Zeit nicht arbeiten gehen. Sie ist dann darauf angewiesen, Geld vom Staat (Hartz 4) zu beantragen. Dieses Geld ist so wenig, dass die Familie damit zwar überleben kann aber trotzdem arm ist. Sie können sich zwar Lebensmittel und Kleidung



Die beiden Begriffe gehen davon aus, dass die Menschen und die Industrie in „Entwicklungsländern“ rückschrittlich oder „dritt-klassig“ seien und man sich erst noch entwickeln muss, um gut und zivilisiert zu sein. Viele Länder wurden und werden aber von anderen reicheren Ländern ausgebeutet und sind nicht selbst verantwortlich für die höhere Armut ihrer Bevölkerung.

Wenn man denkt, dass Menschen aus ärmeren Ländern weniger entwickelt sind, ist dieses rassistisch.

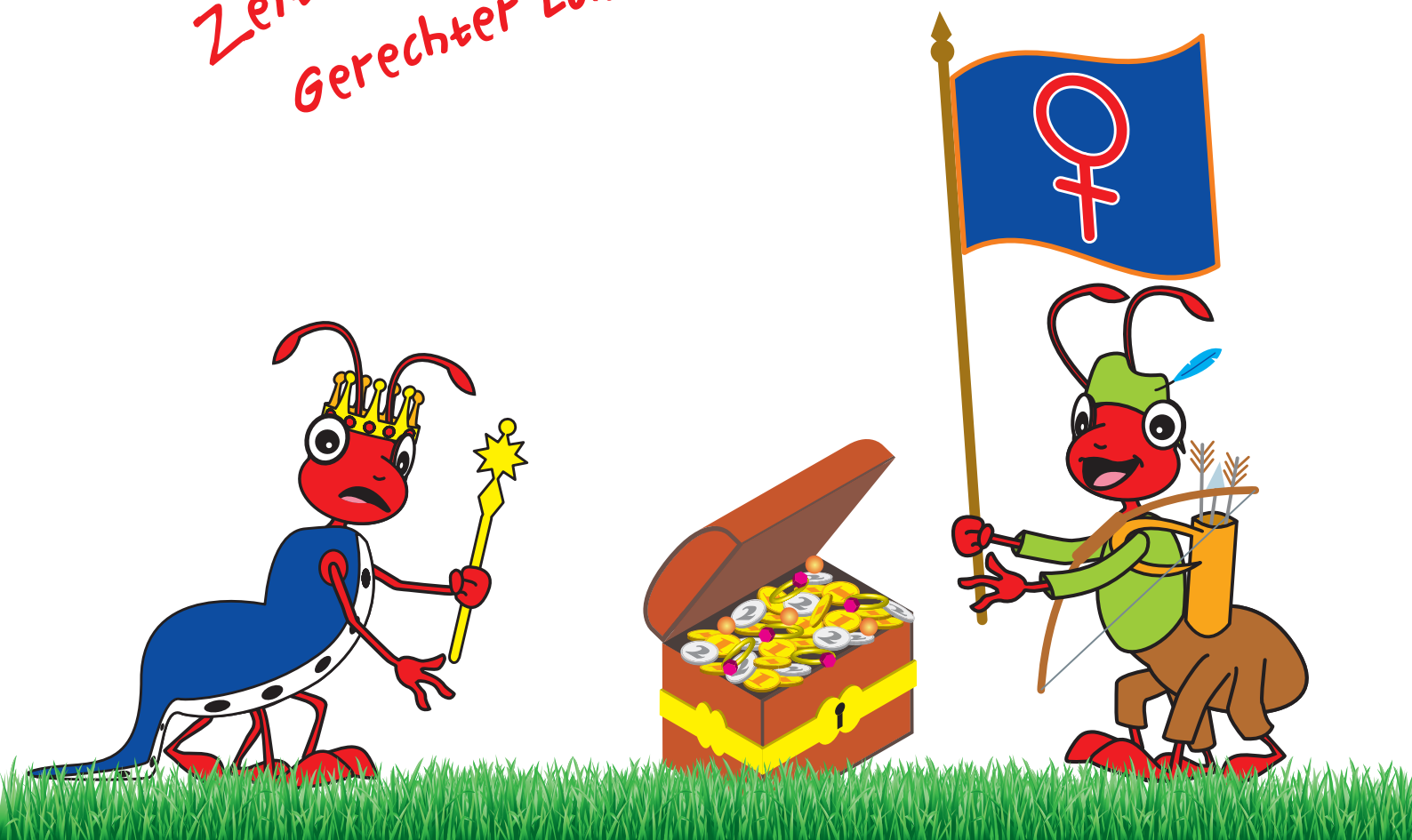


kaufen, aber müssen häufig viel rechnen, damit das Geld reicht. Sachen wie Markenklamotten und Geburtstagsgeschenke zu kaufen oder mal mit der Familie in den Urlaub zu fliegen sind häufig nicht möglich. Selbst wenn Frauen arbeiten gehen können, bekommen sie meistens weniger Geld als Männer, auch wenn sie den gleichen Job machen. In Deutschland ist der Unterschied zwischen dem Gehalt von Frauen und Männern besonders hoch. Er beträgt je nach Beruf bis zu 23 %. Diesen Unterschied nennt man „Gender Pay Gap“ (wörtlich übersetzt: Geschlechtlicher Lohn Spalt). Generell ist es aber auch so, dass viele Berufe im sozialen Bereich, in dem überwiegend Frauen arbeiten, schlecht bezahlt ist.

Weil Frauen in ihrem Berufsleben deutlich weniger verdienen und wenn sie Kinder bekommen, häufig auch eine Zeit zu Hause bleiben, zahlen sie auch deutlich weniger in die Rentenversicherung ein und bekommen deshalb, wenn sie alt sind, auch weniger Rente. Das führt dazu, dass sie oft auch im Alter arm sind.

Armut kennt also sehr wohl ein Geschlecht und es macht einen erheblichen Unterschied ob du ein Mädchen oder eine Frau bist oder nicht, egal wo du auf der Welt aufgewachsen bist und lebst. 🇩🇪

*Zeit für eine neue Robina Hood!!  
Gerechter Lohn für alle!!*





# DER BAGGERFÜHRER WILLIBALD

Von Dieter Süverkrüp



1. Es ist am Morgen kalt  
Da kommt der Willibald  
Und klettert in den Bagger  
Und baggert auf dem Acker  
Ein großes tiefes Loch –  
Was noch?

2. Na ja, so fängt das an!  
Dann kommen alle Mann  
Sie bauen erst den Keller  
Dann bau'n sie immer schneller  
Was kommt dabei heraus?  
Ein Haus!

3. Und in das Haus hinein  
Zieh'n feine Leute ein!  
Die Miete ist sehr teuer –  
Kost' siebenhundert Eier!  
Wer kriegt die Miete bloß?  
Der Boss!

4. Der Boss kommt groß heraus  
Dem Boss gehört das Haus  
Dem Boss gehört der Acker  
Der Kran und auch der Bagger  
Und alles was da ist –  
So'n Mist!

5. Der Boss steht meistens rum  
Und redet laut und dumm  
Sein Haus das soll sich lohnen!  
Wer Geld hat, kann drin wohnen –  
Wer arm ist darf nicht rein!  
Gemein!

6. Der Willibald kriegt Wut  
Er sagt: „Das ist nicht gut!“  
Er steigt auf eine Leiter:  
„Hört her, ihr Bauarbeiter  
Der Boss ist wie ihr seht  
Zu blöd!“

7. Sein Haus das bauen wir!  
Was kriegen wir dafür?  
Der Boss zahlt uns den Lohn aus –  
Die Miete für sein Wohnhaus  
Die ist in unsrem Lohn  
Nicht drinn!

8. Das hat doch keinen Zweck –  
Der Boss geht besser Weg!  
Dann bau'n wir für uns selber  
Ein schönes Haus mit Keller!  
„Da zieh'n wir alle ein –  
Au fein!“

9. Wie Willibald das sagt  
So wird es auch gemacht!  
Die Bauarbeiter legen los  
Und bauen Häuser, schön und groß  
Wo jeder gut drin wohnen kann  
Weil jeder sie bezahlen kann!  
Der Baggerführer Willibald  
Baut eine neue Schwimmanstalt  
Da spritzen sich die Leute nass –  
Das macht sogar dem Bagger Spaß!

